

## GIARDINI DI MIRO



Giardini di Miró sind Jukka Reverberi, Corrado Nuccini, Mirko Venturelli, Luca Di Mira und Francesco Donadello.

Giardino di Miró kommen aus der italienischen Provinz, genauer gesagt aus Cavriago - ein kleines Dorf nahe Reggio Emilia, einer Stadt, in der Vladimir Lenin seit 1917 Ehrenbürger ist.

1998 produzierten sie in Eigenregie ihre erste EP und spielten ihre ersten Live Shows. Neben ihren Alben „Rise And Fall of Academic Drifting“, „Punk...Not Diet!“ und dem aktuellen „Dividing Opinions“ veröffentlichten sie EPs, Remixe und Zusammenstellungen von Singles and B-Seiten auf Independent Labels aus der ganzen Welt (Homesleep, 2<sup>nd</sup> rec, Zum; Jonathon Whiskey, Fictionfriction, Love Boat, Contact, Earsugar). Während der letzten Jahre arbeiteten sie mit Bands und Produzenten wie Hood, DNTL, Alias, Hermann & Kleine, Styrofoam, Apparat, Piano Magic, Cyme, Zucchini Drive, Opiate, Isan, Yuppie Flu, Julie's Haircut, Paul Anderson zusammen...also Künstlern im ähnlichen musikalischen Fahrwasser.

Während ihre Musik in den Anfangszeiten stark vom Post-Rock beeinflusst war, widmen sie sich heute einer Spielart von Psychedelic Pop beeinflusst von Shoegazer- und elektronischer Musik, New Wave und 90er Jahre Noise Bands.

„Dividing Opinions“ ist das aktuelle Album des italienischen Quintetts, veröffentlicht auf Homesleep Music. Musikalische Gäste sind hier u.a. Glen Johnson (Piano Magic), Jonathan Clancy (Settlefish), Kaye Brewster, für die elektronischen Details zeigen sich Apparat und Cyne verantwortlich. Emanuele Reverberi übernahm die Streicherarrangements.

[www.giardinidimiro.com](http://www.giardinidimiro.com)  
[www.myspace.com/giardinidimiro](http://www.myspace.com/giardinidimiro)  
[www.homesleepmusic.com](http://www.homesleepmusic.com)  
[www.cargo-records.de](http://www.cargo-records.de)

## **GIARDINI DI MIRO – PRESSESPIEGEL**

zum aktuellen Album "dividing opinions" (VÖ: September 2007)

Sie sind zu fünft, sie unterlegen Wehmut mit großer Lautstärke, und wenn Giardini Di Mirò auf die Bühne gehen, sollte man darauf gefasst sein, dass am nächsten Morgen summende Lianen aus den Ohren wachsen. Die Indieband aus Italien konnte das Vulkanische ihrer Liveshows mit postrockigen Veröffentlichungen über die Jahre gut verstecken: Zurück blieb im Ernstfall ein geplättetes, unverhofft euphorisiertes Konzertpublikum. (Artikel, Debug September 2007)

Die elektronische Bearbeitung der traurigen, doch eher rockigen Klänge tut Giardini bestens und macht den Track oder Song zu einem Highlight. (Rezension „Dividing Opinions“, Debug September 2007)

Giardini di Miro feiern den bedachten Postrock nicht als Ausbruch, sondern als Netz von Haarrissen im Aquarium, so faszinierend wie subtil bedrohlich. Über tief schwebende Arrangements legt sich stellenweise Gesang von Radiohead'scher Fragilität und Zuversicht; die Emotionen sind bescheiden, aber da. Und sie werden zelebriert. (Britta Helm, Visions 10/07, 8 Punkte)

Meister der Dynamik und Dramatik, nur eben songintegrierter. (Intro 09/07)

Der Zeitlupen-Monsterhall-Shoegazer-Pop der Italiener – wie Coldplay nach dem Genuß mehrerer Flaschen Äther – ist so majestätisch, gravitatisch und arithmetisch, dass er einen ganz sonderbaren, elektromagnetischen Einlull-Effekt erzeugt. (Rolling Stone 09/07)

Viele wahrhaftig schöne Popsongs. Die italienischen Notwist lassen sich 2007 nicht lumpen und legen die Messlatte für das nächste Album noch ein Stück höher. Umwerfend! (Kreuzer 09/07)

Relaxt, beinahe altersweise kommen die Italiener nun daher – und das steht ihnen gut. (Lift 09/07)

„Dividing Opinions“, ihr drittes Album vereint u.a. die schönsten Momente von The Notwist (Elektronik), Godspeed You Black Emperor! (Postrock) und Spacemen 3 (Psychedelic). (Saarbrücker Zeitung, 13.09.2007)

So finden sich in ihren zauberhaften, schwelgerischen Songs gekonnt verknüpfte Elemente des Post-Rock, Shoegaze, frickelfreier Elektronik, Psychedelia und träumerischen Gitarrenpop samt Streichern, der auch farbenfroh explodieren kann. (Sven Niechziol, WOM-Magazin 09/07, 3,5 von 5 Sternen)

Ein Abtauchen in psychedelische Herzschmerz-Gefilde ist ebenso erlaubt wie New Wave Attacken mit reichlich E-Komponenten. Immer schwingt aber eine Portion Romantik zwischen den Zeilen mit, wenn die italienischen Provinzler aus der Reggio Emilia ihr Können auspacken. Das Quintett könnte hierzulande eine der Entdeckungen des Herbstes werden. (Melodie & Rhythmus)

Das Tolle an "Dividing opinions" ist, wie dezent die Platte zunächst daher kommt, obwohl sie es faustdick hinter den Ohren hat: Zwar wimmeln auch in der unscheinbarsten Ecke ausgefeilteste Ideen, alles ist durchdacht, jede Klangfläche sorgfältig austariert, Spannungsbögen geschickt verschachtelt, elektronische Effekte schlaue gesetzt. Doch keins der Stücke wirkt konstruiert. Auch die Ideen und virtuoson Kabinettsstückchen drängen nahezu nirgends in den Vordergrund und stellen sich fast unauffällig in den Dienst der Songs. (8 von 10 Punkten) (Ole Cordsen, Plattentests online)

Eine Band auf spannendsten Wegen der Soundforschung. (Nillson)

„Dividing Opinions“ ist ein Album für den Abend und vermag so manche Stimmungsschwankung aufzufangen. Gerade Liebhaber von Editors und Interpol sollten hier ein Ohr riskieren. (7 von 10 Punkten) (crazewire)